

Sitzungsvorlage öffentlich
Nr. GR/2019/118

**Referat für Nachhaltige
Stadtentwicklung,
Wirtschaftsförderung,
Bürgerbeteiligung und
Allgemeine Koordination**

Federführung: Klinger, Saskia
Schröter, Jürgen
Telefon: +49 7021 502-275

AZ:
Datum: 01.11.2019

**Smart City Kirchheim unter Teck
- Einführung einer ganzheitlichen Onlineplattform**

GREMIUM	BERATUNGSZWECK	STATUS	DATUM
Ausschuss für Infrastruktur, Wirtschaft und Umwelt (IWU) Gemeinderat	Vorberatung	nicht öffentlich	04.12.2019
	Beschlussfassung	öffentlich	11.12.2019

ANLAGEN

BEZUG

SiVo GR 2018/059
Digitalisierungsstrategie Kirchheim unter Teck

BETEILIGUNGEN UND AUSZÜGE

Beglaubigte Auszüge an:
Mitzeichnung von: 130, 320, 330, 340, 350, BM, EBM, STW

Matt-Heidecker
Oberbürgermeisterin

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Die Entwicklung der Stadt Kirchheim unter Teck ist nachhaltig. Eine zeitgemäße Infrastruktur und miteinander in Einklang stehende stadtplanerische Entwicklungen, sind Grundlage hierfür. Zentrale Voraussetzung ist die Gestaltung und Sicherung einer zukunftsfähigen Haushalts- und Finanzwirtschaft. Die sich stets ändernden Rahmenbedingungen werden berücksichtigt.

- Wohnen (Priorität 1)
- Bildung (Priorität 2)
- Wirtschaftsförderung (Priorität 3)
- Mobilität, Transportnetze und Sicherheit (Priorität 4)
- Umwelt- und Naturschutz (Priorität 5)
- Gesellschaftliche Teilhabe und Bürgerschaftliches Engagement (Priorität 6)
- Einwohnerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit (Priorität 7)
- Sport, Gesundheit und Erholung (Priorität 8)
- Moderne Verwaltung und Gremien (Priorität 9)
- Kultur (Priorität 10)
- Tourismus (Priorität 11)

Leistungsziel 5 Wirtschaftsförderung:

Der Kirchheimer Einzelhandel ist attraktiv

Maßnahme:

5.01 Konzeption und Umsetzung einer ganzheitlichen Onlineplattform bis 2020.

EINMALIGE FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

- Einmalige finanzielle Auswirkungen
- Keine einmaligen finanziellen Auswirkungen

Auswirkungen der Anträge: Euro

Im Ergebnishaushalt

Teilhaushalt	
Produktgruppe	
Kostenstelle	
Sachkonto	

Im Finanzhaushalt

Teilhaushalt	
Produktgruppe	
Investitionsauftrag	
Sachkonto	

Ergänzende Ausführungen:

Vorbereitungsphase (Gründungskosten – hier v.a. Rechtsberatung - , Sachkosten)

Mit Ausgaben in Höhe von ca. 150 TEUR ist im ersten Jahr zu rechnen, bis eine Gesellschaft gegründet wird.

Hinzu kommen Beratungskosten für Rechts- und Steuerberatung von ca. 60 TEUR.

Bisher gab es Ausgaben im Bereich der Rechtsberatung (W2K) von 36.178,38 EUR. Integrated Worlds GmbH sowie weitere Beteiligte im Projekt haben ihren Input bisher ohne Entgelt geleistet, da Kirchheim unter Teck als Pilot gesehen wurde. Dies wird sich bei der Realisierung bzw. der konkreten Umsetzung ändern. Die Einrichtung der IT Softwarekosten (Basisdatenbank) beläuft sich auf ca. 45 TEUR.

FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN IN DER FOLGE

- Finanzielle Auswirkungen in der Folge
 Keine finanziellen Auswirkungen in der Folge

Ausführungen:

Sachkosten für Dauerbetrieb (IT Infrastruktur, Software- und Verwaltungskosten, Büroausstattung, etc.)

Personelle Ressourcen für das Führen der Gesellschaft sowie für den Vertrieb, Marketing, Content Management. Das Konzept wird nur funktionieren, wenn die Akteure sich angemessen digital darstellen und die Potenziale der Digitalisierung ausschöpfen. Die zentrale Aufgabe und damit auch ein wesentlicher Ressourcenbedarf entsteht v.a. durch die Qualifizierung der Akteure (Gewerbetreibende, Vereine, Institutionen, etc.) durch so genannte „Digitale Scouts bzw. Streetworker“.

Externe Dienstleistungen, wie z.B. Rechtsberatung beim weiteren Ausbau der Smart City Gesellschaft.

Die Höhe der Folgekosten kann aktuell nicht konkret beziffert werden. Je nach Ausbaustufe ist aber auf jeden Fall mit jährlichen Kosten (Personal- und Sachaufwand) im 6-stelligen Bereich zu rechnen.

ANTRAG

1. Kenntnisnahme: Herausforderungen digitaler Transformation und eines lokalen Lösungsansatzes.
2. Zustimmung zur weiteren Ausarbeitung des Konzeptes.
3. Zustimmung zur Schaffung einer befristeten Projektstelle für 18 Monate bzw. bis zur Gründung einer Smart City Gesellschaft (in EG 9b).

ZUSAMMENFASSUNG

Ziel ist es, die Chancen der Digitalisierung für eine ganzheitliche, zukunftsfähige und nachhaltige Stadtentwicklung von Kirchheim unter Teck zu nutzen.

Dies heißt konkret:

- Eine Gesellschaft bildet die Grundlage, um die digitale Transformation¹ (vorrangig im Bereich der Wirtschaftsförderung) in Kirchheim unter Teck nachhaltig zu gestalten.
- Dabei ist die Gesellschaft offen für weitere Aufgaben aus dem Bereich „Smart-City“².
- Schaffung einer kommunalen digitalen Infrastruktur. Sicherstellung der Datenhoheit als lokale Zukunftsaufgabe bei der Stadtverwaltung.
- Ziel kann von allen Akteuren nur gemeinsam erreicht werden. Die Smart City Gesellschaft ist nur erfolgreich, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Gastronomen sich aktiv und dauerhaft - auch finanziell - beteiligen.
- Einbeziehung der Communities (Vereine, Interessengruppen, etc.).
- Intensivierung der Identifikation der BürgerInnen mit der Stadt/Region.

ERLÄUTERUNGEN ZUM ANTRAG

Digitale Transformation / Herausforderung der Städte

Seit Jahren verändert die zunehmende Digitalisierung unsere Gesellschaft in allen Lebensbereichen. Nicht nur im Freizeitbereich gehört das digitale Nutzen von Informationen und Inhalten zum Alltag - auch in der Berufswelt und Forschung ergänzen und ersetzen digitale

¹ Die digitale Transformation zielt auf eine ressourcenschonende, bedarfsgerechte Lösung der zentralen Herausforderungen der Stadtentwicklung ab.

² Unter dem Oberbegriff „Smart-City“ werden gesamtheitliche Entwicklungskonzepte zusammengefasst, die darauf abzielen, insbesondere durch das Verbinden von Daten und Technologien das Leben und Arbeiten in der Stadt fortschrittlicher, effizienter, umweltverträglicher und sozial inklusiver zu gestalten. Es geht darum, technologiebasierte positive Veränderungen der Lebens- und Arbeitswelt in Kirchheim unter Teck zu bewirken – kurz: Urbanisierung der neuen digitalen Technologien, vgl. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Die neue Stadtökonomie – Strukturwandel in Zeiten der Digitalisierung, 2017, S. 8 f.

Prozesse und Geschäftsmodelle traditionelle Vorgehensweisen. So verändert die Digitalisierung auch zunehmend viele Bereiche in der Verwaltung, Wirtschaft und Stadtgesellschaft.

Die digitale Transformation – d.h. der Wandel der Städte hin zu Smart Cities - zielt auf eine ressourcenschonende, bedarfsgerechte Lösung der zentralen Herausforderungen der Stadtentwicklung ab. Smart City nutzt dabei Informations- und Kommunikationstechnologien, um (nicht nur) kommunale Infrastrukturen zu verknüpfen. Eine bewusst gesteuerte digitale Transformation unterstützt lokale Wertschöpfung, Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Lebensstile. Die Smart City erweitert das Instrumentarium der nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklung um technische Komponenten, sodass die Gesellschaft, der Mensch (hier: BürgerInnen und BesucherInnen der Stadt Kirchheim unter Teck) und seine Lebensgrundlagen auch zukünftig im Mittelpunkt stehen. Dabei ist es essentiell, dass die Herausforderungen aktiv angenommen und von Beginn an gestaltet werden können.

Die Stadtverwaltung hat sich bereits auf den Weg gemacht, den digitalen Wandel aktiv mit zu gestalten (vgl. Digitalisierungsstrategie Kirchheim unter Teck). Dabei steht immer der Nutzen der BürgerInnen im Fokus. Digitalisierung soll das Leben bequemer und nachhaltiger machen, indem z.B. Verwaltungsprozesse serviceorientierter gestaltet werden und der Ressourcenverbrauch effektiv gesteuert wird. Wichtig dabei ist, die Digitalisierung nicht als Selbstzweck zu sehen, sondern diese für eine Optimierung und Verbesserung der Lebensgrundlagen zu nutzen.

Ziel muss es sein, dass Kommunen nicht nur Akteure der Stadtentwicklung, sondern auch Akteure der Digitalisierung werden und bleiben (vgl. Digitalisierungsstrategie).

Digitale kommunale Infrastruktur

Die mit der Digitalisierung einhergehende Vernetzung von Infrastrukturen, Daten und Diensten erfordert klare Regelungen für Schnittstellen und Zuständigkeiten. Kommunen sollten sich den Zugang zu Daten sichern, die für ihre Aufgabenerfüllung relevant sind, und die Hoheit über diese Daten zu behalten. Die kommunale Infrastruktur, d.h. die Daten der Bürgerinnen und Bürger, sollten nicht von multinationalen Unternehmen verwaltet werden. Daher ist es wichtig, einen ganzheitlichen Ansatz für die Stadt Kirchheim unter Teck zu finden, bei dem die Datenhoheit bei der Stadt liegt. Daran hat eine Expertengruppe, die unten beschrieben wird, bereits gearbeitet.

Es gibt inzwischen auf dem Markt eine Reihe an Projekten mit höchst unterschiedlichen Zielen, technologischen Grundlagen, eingesetzten Instrumenten und beteiligten Partnern. Man findet reine „Content-Portale“ ebenso wie kommunale Marktplätze oder auch umfassende und integrierte Ansätze zur Präsentation von Städten im Internet. Was es noch nicht gab, sind gebündelte Erkenntnisse zum Thema sowie praxisgerechte Empfehlungen zur Konzeption und Umsetzung ganzheitlicher Plattformen unter Berücksichtigung aller Interessensgruppen, die dadurch auch nachhaltigen Erfolg versprechen. Genau hier setzt das Konzept einer digitalen Plattform für Kirchheim unter Teck sowie der Konzeption einer Smart City Gesellschaft an.

Dabei geht es um ein gesellschaftliches Zukunftsmodell, um Förderung der Wirtschaft, um sozialen Zusammenhalt, um Teilhabe für alle. Wie können wir als Stadt sicherstellen, dass alle BürgerInnen von dieser technischen Innovation profitieren? Hier geht um echte Bürgerbeteiligung, um Mitsprache, Mitwirkung, Mitnutzung. Kirchheim unter Teck soll vernetzt sein, ein authentisches digitales Gesicht erhalten.

Lösungsansatz für Kirchheim unter Teck

Seit über drei Jahren besteht mit der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt (HfWU) eine enge Zusammenarbeit in puncto Stadtmarketing 4.0. Die Studierenden der vergangenen Semester haben dies bezüglich Kirchheimspezifische Themen bearbeitet. Ebenso wurden diverse Bachelorarbeiten rund um das Thema Onlineplattform Kirchheim unter Teck, Community Management sowie den digitalen Reifegrad im Einzelhandel verfasst. Ziel ist es, die Attraktivität von Kirchheim unter Teck langfristig zu erhalten (vgl. SiVo GR 2018/059).

Neben der engen Kooperation mit der HfWU (Prof. Dr. Dirk Funck), den Vorständen vom BDS und dem City Ring arbeitete eine Expertengruppe an der Konzeption und Umsetzung einer ganzheitlichen, kommunalen Onlineplattform. Hier sind v.a. Klaus Bröhl von der Integrated Worlds GmbH sowie Ulrich Gottlieb vom GO-Verlag zu nennen. Zudem wurde das Vorhaben von der Anwaltskanzlei W2K, Prof. Dr. Kupfer, in einen ersten, rechtlichen Rahmen gebettet. Für eine weitere Ausarbeitung der Konzeption, hier v.a. des Gesellschaftervertrages, wird nun eine Zustimmung des Gemeinderates erforderlich.

Klaus Bröhl, Geschäftsführer der Integrated Worlds GmbH, wird im IWU einen Vortrag zum aktuellen Sachstand der Konzeption einer ganzheitlichen Onlineplattform halten.

Kern wird dabei der so genannte „Teckschlüssel“ bilden. Dabei handelt es sich um ein webbasiertes, ganzheitliches, regionales Kommunikations- und Informationsportal.

Ziele sind:

- Kirchheim unter Teck stellt sich digital ganzheitlich, authentisch, profilierend dar.
- Personalisierter, digitaler Alltagsbegleiter.
- BürgerInnen und BesucherInnen werden animiert, die Stadt aufzusuchen.
- BürgerInnen identifizieren sich verstärkt sich mit ihrer Stadt/Region.

Im regionalen Informations- und Kommunikationsportal soll auch das bargeldlose Parkieren in den städtischen Tiefgaragen integriert werden. Hier spielt auch das Rabatt- bzw. Kundenbindungssystem (diverse Kampagnen, Loyalty) eine tragende Rolle.

Mittelfristiges Ziel:

Eingebettet wird der Teckschlüssel als Tätigkeitsfeld in eine Smart City Gesellschaft. Dies könnte eine GmbH und Co KG sein. Aufgabe dieser Gesellschaft wird es sein, die digitale Transformation anhand verschiedener Tätigkeitsfelder (Projektkonten) umzusetzen. Mögliche Tätigkeitsfelder wären: Smarte Parkierung, Loyalty (Rabatt-/Kundenbindungssystem: Vorteile und Angebote für Kunden im Bereich Handel, Gastronomie, Dienstleistung, Sport, etc.), Marketing und Vertrieb, Content / Information / Nachrichten (Redaktionsportal, z.B. Veranstaltungen, Mittagstisch, Stellenangebote, etc.).

Die Smart City Gesellschaft dient somit als Instrument für die digitale Transformation. Dabei ist es essentiell, dass die Gesellschaft aus verschiedenen, breitenwirksamen lokalen Akteuren besteht. Bisher sind die Stadt sowie der GO-Verlag als Hauptteilseigner der Gesellschaft vorgesehen, weitere Anteilseigner sind der BDS und der City Ring in geringem Umfang. Für weitere, mögliche Akteure aus der lokalen Wirtschaft steht die Gesellschaft offen.

Bislang wurde eine Gesellschaft diskutiert, bei der die Kooperationspartner nicht verpflichtet sind, bei allen Tätigkeiten mitzuwirken. Demnach übernehmen sie nur projektbezogen Verantwortlichkeiten und partizipieren auch nur projektbezogen an Kosten und Erträgen. Die Gesellschaft ist dabei offen für vielfältige, ggf. unterschiedliche Tätigkeitsfelder. Dies ist ein essentieller Punkt, um für die Zukunft flexibel agieren zu können. Insgesamt sind sich die Akteure einig, die Gesellschaft relativ schlank zu halten und die Finanzierung projektbezogen zu gestalten.

Wie die Smart City Gesellschaft im Detail rechtlich und personell aufgebaut sowie strukturiert wird steht noch aus.

Die Stadt lotet in einem nächsten Schritt – vor Gründung der Gesellschaft – die Chancen aus. Hierzu tritt sie finanziell und personell in Vorleistung. Dies soll so geschehen, dass eine Projektstelle geschaffen wird und im Zuge des Marketing und Vertriebes sowie der Konkretisierung des Konzeptes die Chancen unter Einbindung der genannten Akteure (City Ring, BDS, GO-Verlag...) ausgelotet werden. Nur wenn sich zeigt, dass Bereitschaft aller Akteure besteht, wird das Thema in dieser Form weiterverfolgt. Mittelfristig sollen Synergien durch die Zusammenführung der Tourismus- und Stadtmarketing-Aktivitäten in der gemeinsamen Gesellschaft geschaffen werden.

Für die weitere Konkretisierung kommen auf die Stadt folgenden Kosten/Aufgaben zu:

- Projektstelle (18 Monate, EG 9b)
- Aufgaben (Vertrieb und Marketing, Koordination)
- Datenerhebung und –einpfege
- IT Software und externe Dienstleistung

Mit Ausgaben in Höhe von ca. 150 TEUR ist hierbei im ersten Jahr zu rechnen.

Hinzu kommen Beratungskosten für Rechts- und Steuerberatung von ca. 60 TEUR.

Wie oben beschrieben wird das Vorhaben nur funktionieren, wenn die Akteure sich angemessen beteiligen (auch finanziell, u. a. durch Anzeigen und Werbeaktionen), d. h. digital darstellen und die Potenziale der Digitalisierung ausgeschöpft werden. Die zentrale Aufgabe und damit auch ein wesentlicher Ressourcenbedarf entsteht v.a. durch die Qualifizierung der Akteure (Gewerbetreibende, Vereine, Institutionen, etc.) durch so genannte „Digitale Scouts bzw. Streetworker“. Hier ist die Stadt maßgeblich an Finanzierung und Risiko beteiligt.